

Modellversuch Hessen: Schriftspracherwerb Lollipop versus Rechtschreibwerks

Beitrag von „niklas“ vom 6. Juli 2005 07:36

Hello!

Das Material von dem Stumpenhorst Konzept deckt auch das Lesen/Schreiben lernen ab.
Für beide Bereiche gibt es umfangreiches Material.

Fürs schreiben haben wir jetzt Buchstabenkisten angeschafft. Zu jedem Buchstaben/Laut gibt es drei Übungen: Nachfahrbuchstaben, mit denen das schreibender Buchstaben geübt wird.
Optische Differenzierungsblätter: Den Buchstaben zwischen anderen suchen
Sortiertafeln: Den Anlaut identifizieren.

Die Kinder können sich einen Buchstaben aussuchen, und dazu diese Übungen machen.
Protokolliert wird dies in einem Pass.

Mit einer Anlauttabelle können die Kinder von Anfang an über alle Laute und Buchstaben verfügen und schreiben.

Die Überlegungen, die Flip angestoßen hat begleiten mich auch schon etwas länger, da ich nach den Ferien eine 1/2 in einem Gebiet mit sozialem Erneuerungsbedarf übernehme.
Dabei stehe ich momentan auf folgendem Standpunkt:

Die Kinder brauchen tatsächlich stärkere Orientierung. Aus diesem Grund werde ich auch weiterhin, auch wenn es das Stumpenhorst Konzept nicht vorsieht, Buchstaben der Woche einführen und diesbezügliche Übungen durchführen. Gleichzeitig werde ich versuchen, Wortschatzübungen zu integrieren.

Um jedoch eine sinnvolle Differenzierung zu ermöglichen, werde ich die Kinder und deren Kenntnisstand beobachten. Kinder, die schon selbstständiger arbeiten können, können vermehrt mit den Materialien der Rechtschreibwerkstatt arbeiten.

Ich hoffe so beiden Gruppen zu entsprechen. Den mit erhöhtem Orientierungsbedarf und den schnelleren.

VG